Liedtexte zum BOOKii Buch

Wie war das eigentlich ... als Jesus geboren wurde?

Eidechse Lija (Doppelseite 2)

Ich bin die Eidechse Lija,
wohne hier in Josefs Haus.
Mir gefällt es bei Maria,
doch ich geh auch gerne raus.
Hab gehört, dass die beiden auf ne große Reise gehn,
da muss ich mit – das werdet ihr ja wohl verstehn.
Und wenn du nach mir Ausschau hältst,
entdeckst du mich bestimmt!
Ich bin schließlich kein Chamäleon,
das weiß doch jedes Kind.

Hosianna in der Höhe (Doppelseite 3 innen)

Siehst du das helle Licht?
Viele Engel singen im Chor.
Was das heißt, fragst du dich?
Jesus, Gottes Sohn, ist geborn.
Keine Zeit für Traurigkeit,
wir sind für ihn bereit!

:Hosianna in der Höhe
und Freude für die Menschen.
Ja, er bringt euch Erlösung
und Frieden auf Erden.:

Weihnachten (Doppelseite 1)

Weihnachten ist so wunderschön!
Ich kann's dir erzählen, dann wirst du sehn:
Wir backen Plätzchen und lesen Geschichten,
die von Jesu Geburt berichten.
Wir schmücken die Wohnung und alles wird fein,
ach, könnte nur immer Weihnachten sein!
Ich freue mich auf Geschenke für mich
und schenke auch gerne Geschenke an dich!

Refrain
Doch von Jesus bekomm ich die schönsten Geschenke.
Jeden Tag, solange ich denke.
Es sind so viele, zählen kann ich sie nicht:
Familie und Freunde und das Sonnenlicht.

Weihnachten ist so wunderschön!
Ich kann's dir erzählen, dann wirst du sehn:
Am besten ist es, wenn es schneit,
dann nehmen sich auch die Großen Zeit,
für eine tolle Schneeballschlacht,
bei der ein jeder fröhlich lacht.
Wir baun ein Iglu, ham richtig Spaß
und geben dann auch beim Schlittenfahren Gas.

Refrain

Ich will nicht mehr! (Doppelseite 3 außen links)

Ich will nicht mehr, ich kann nicht mehr,
wie weit soll ich noch laufen?
Maria, die ist ganz schön schwer,
da muss ich heftig schnaufen!

Jetzt geht's auch noch den Berg hinauf,
ich bin doch keine Gemse.
Bin nur ein kleines Eselein,
drum sag ich: "Stopp! Ich bremse!"

Amir, der Käfer (Doppelseite 3 außen rechts)

Ich bin Amir, der Käfer,
leb im Morgenland.
Ja, ich liebe die Sterne,
sind mir alle gut bekannt.
Wenn ich nachts zum Himmel schaue,
wird's mir warm im Bauch,
und ich weiß, so geht es diesen Sterndeutern auch.
Heute haben wir am Himmel etwas Spannendes entdeckt,
einen neuen Stern am Firmament, ich hab mich kurz erschreckt.
Doch die Herren hier, die Schlauen, wussten gleich, was er dort soll.
Und jetzt reisen wir ihm nach, das finde ich Käfer-mäßig toll!

Marias Lied (Doppelseite 2)

Bald schon halt ich dich im Arm,
ja, ich freue mich so sehr!
Dein Bettchen steht für dich bereit –
bald ist nichts mehr wie vorher!
Dies Holzpferd hier hat Josef
ganz allein für dich gemacht.
Und wenn du Angst im Dunkeln hast,
bin ich bei dir jede Nacht!

Bald schon machen wir uns auf den Weg nach Bethlehem,
bald schon wirst auch du geboren,
wie soll das denn nur gehn?
Mühsam wird die weite Reise auf meinem Eselein,
doch Gott, er leitet unsere Wege -
er lässt uns nicht allein!
Er lässt uns nicht allein!

Das Lied der Hirten (Doppelseite 3 innen)

Hirte Dan:
Ich kann es kaum glauben ...
es ist also wahr -
ich habe das nicht nur geträumt!
Das Baby im Stall hier ist wirklich da,
und der Engel war unser Freund.

Refrain:
Wir haben heut Nacht Gottes Boten gesehn,
sie kamen zu uns auf's Feld.
Wir sind doch nur Hirten und doch hat der Herr
uns seine Botschaft erzählt.
Gottes Sohn ist geboren in einem Stall:
'Da ist schon das Baby zu sehn!'
Es ist alles so, wie's der Engel gesagt:
Heut Nacht ist ein Wunder geschehn!

Hirtenjunge Samuel:
Nun komm schon Ruben,
beeile dich doch,
und du mein Lämmchen sollst springen.
Bin aufgeregt wie nie zuvor,
was wird diese Nacht uns noch bringen?
So viele Engel hab ich nie gesehn,
da kann ich ab jetzt nur noch singen.
Ja, nur noch singen!

Refrain

Hirte Ruben:
Ich komme ja schon,
ich eile bereits.
Bin alt, doch ich fühle mich jung.
Mein Herz hüpft vor Freude, weil ich das erleb,
es bringt meine Knochen in Schwung.

Refrain

Das Lied der Weisen (Doppelseite 3 innen)

Arash:
Kann es sein, dass wir hier richtig sind?
Jetzt, nach dieser langen Reise?
Milad sag, was hältst denn du davon,
du bist immer klug und weise!
Hier sieht alles furchtbar schmutzig aus,
ist kein Schloss und kein Palast.
Nur ein alter Stall mit Stroh und Heu,
der zu keinem König passt.
Hab die allerschönsten Kleider an
für den König dieser Welt,
und jetzt lauf ich hier durch Gras und Matsch
unterm freien Himmelszelt.

Milad:
Oh Arash, ich glaub, gleich sind wir da.
Hier am Ziel der langen Reise,
dieser Stern hat uns hierher geführt,
ganz heimlich, still und leise.
Mein Herz klopft laut, schlägt bis zum Hals,
gleich werden wir ihn sehn.
Das neugeborne Königskind,
würd ihn so gern verstehn!
Wir bringen ihm Geschenke mit
und singen frohe Lieder,
wir haben unser Ziel erreicht
und knien anbetend nieder.

Navid:
Ich bin so herrlich aufgeregt,
kann es noch gar nicht glauben,
wir sind schon gleich beim Königssohn,
sehn ihn mit eignen Augen.
Oahhh, jetzt wär es fast passiert -
ein Stein an meinen Füßen.
Fast wäre ich gestolpert hier,
soll ich ihn denn so begrüßen?
Ich bin so froh, wenn ich ihn seh
mein Geschenk ihm geben kann,
dabei geht hoffentlich nichts mehr schief
und es kommt sicher an.

Sag, wie kann das sein? (Doppelseite 4)

Esel:
Ich trug dich auf der Reise,
warst in Marias Schoß.
Nun steh ich hier ganz leise
und staune bloß.
Bin Teil von deiner Geschichte
und du bist Gottes Sohn.
Bin nur ein kleines Eselein,
sag, wer bin ich schon?
Bin nur ein kleines Eselein,
sag, wie kann das sein?

Hirtenjunge Samuel:
Sag Ruben, du hast doch den Engel gesehn,
und gehört, was er gesagt hat?
Ich kann das alles gar nicht verstehn
und hab mich so viel gefragt.
Das Baby in der Krippe hier
soll unser Helfer sein?
Und dazu auch noch Gottes Sohn,
ist es dafür nicht zu klein?
Und dazu auch noch Gottes Sohn,
sag, wie kann das sein?

Hirte Ruben:
Er will verstehen, wie ein Kind sich fühlt,
wie es weint und spielt und lacht.
Drum hat sich Jesus für dich und mich
als großer Gott ganz klein gemacht.
Er wär so gern dein bester Freund,
dem du alles sagen kannst.
Ich stehe hier in seinem Schein,
und bete ihn an!
Ich stehe hier in seinem Schein,
sag, wie kann das sein?

Hirte Dan:
Hier liegst du also, Gottes Sohn,
bei Esel, Ochs und Stroh.
Du sitzt als Gott auf einem Thron,
und Engel singen froh.
Uns Hirten schaut sonst niemand an,
da sind sie sich zu fein.
Ich glaube, du bist einer von uns.
Sag, wie kann das sein?
Wir dürfen dich als erstes sehn,
sag, wie kann das sein?

Joseph:
Kommt doch herein zu unserm Kind,
das Gott, der Herr, geschenkt.
Der uns in seinen Händen hält
und alles weise lenkt.
Kann's selbst kaum glauben: Wir wurden auserwählt.
Maria hier und ich.
Will für ihn sorgen, hab ich das schon erzählt?
Oh, wie freu ich mich!
Darf auf Erden wie sein Papa sein,
sag, wie kann das sein?

Maria:
Seht euch mein kleines Baby an,
das ich zur Welt gebracht hab.
Ich halte Jesus in meinem Arm,
mein Herz, das lacht!
Dein Name heißt "Gott hilft uns",
der Engel hat's gesagt.
Du bist Gott, wirst immer bei uns sein.
doch jetzt bist du noch klein.
Du bist Gott, wirst immer bei uns sein.
sag, wie kann das sein?

Alle (Baby Jesus):
Wir beten dich an, du Gottes Sohn,
willst uns ganz nahe sein.
Drum wurdest du ein Mensch wie wir,
so schwach und klein.
Weil du uns liebst, kamst du herab,
von deinem Himmelsthron,
willst mitten unter uns hier sein
und kennst uns schon.
Du möchtest immer bei uns sein,
sag, wie kann das sein?

Eidechse Lija:
Hallo, ich bin Lija, die Eidechse,
wie schön, dich hier zu sehen!
Wir werden gute Freunde sein,
uns sicher gut verstehen!
Gott hat uns beide zusammengebracht,
trotz allem Unterschied.
Du bist ein König und ich so klein,
und doch hat er mich lieb.
Du bist ein König und ich so klein,
sag, wie kann das sein?

Arash:
Ich seh den König, den wir gesucht,
in diesem Stall hier liegen.
Was macht er denn nur an diesem Ort,
bei Esel, Ochs und Fliegen?
Sucht er nicht Gold, nicht Edelstein?
Kein Glitzern und kein Geld?
Mag er mich denn auch ohne Schmuck,
der König dieser Welt?
Er nimmt mich wohl auch ohne Schein,
sag, wie kann das sein?

Milad:
Ich kann es kaum glauben, nun sind wir da,
ein Stern hat uns geleitet.
Und uns den ganzen Weg bis hier
so hell und treu begleitet.
Gott weiß, dass ich die Sterne lieb,
die er so schön gemacht.
Ich glaub, er kennt mich ganz genau,
gibt immer auf mich acht.
Er sagt zu mir “Milad, du bist mein!”
Sag, wie kann das sein?

Navid:
Oh nein, ich hänge schon wieder fest,
bin immer nur am Fallen.
Bin so ein Tollpatsch, ein Trampeltier,
der Schussligste von allen.
Doch was hab’ ich gehört: Dieser Gott wird Mensch
und weiß, wie es uns geht.
Ob er dann auch weiß, wie’s ist, schusslig zu sein?
Ob er mich wohl versteht?
Er sieht mitten in mein Herz hinein,
sag, wie kann das sein?

Amir:
Hallo, ich bin Amir, es freut mich sehr,
ich fühl mich so gesegnet.
Wir beide kommen von sehr weit her,
wärn uns wohl nie begegnet.
Doch Gott hat uns hier zusammengeführt,
er will uns Freunde schenken.
Er möchte Teil meines Lebens sein
und meine Wege lenken.
Er möchte Teil meines Lebens sein,
sag, wie kann das sein?

Reiselied (Doppelseite 5)

Josef:
Schon wieder auf der Reise,
entlang am Mittelmeer,
nur dieses Mal mit Baby,
der Kleine wird schon schwer.

Maria:
Ein Engel sprach zu Josef
des Nachts in einem Traum:
“Reist bitte nach Ägypten!”
Wir wollen ihm vertraun!

Josef:
Er sagt, es wäre besser
und sicher für das Kind.
Wir nahmen unsre Sachen
und reisten ab geschwind.

Maria:
Wie wird wohl alles werden
in einem fremden Land?
Gott wird uns sicher helfen,
er nimmt uns an der Hand!

Beide:
Gott schenkte uns ein Baby,
es ist sein eigner Sohn.
:Mit ihm an unsrer Seite,
da schaffen wir das schon!:

Lied der tanzenden Eidechsen (Doppelseite 6)

Lija:
Lass uns tanzen, lass uns tanzen,
denn ich freu mich so, Hurra!
War auf einer langen Reise,
doch jetzt bin ich wieder da!

Lijas Freund:
Lass uns tanzen, lass uns tanzen,
denn ich freu mich so, Hurra.
Hab dich so vermisst, oh Lija,
doch jetzt bist du wieder da!

Beide gemeinsam:
Lass uns tanzen, lass uns tanzen,
denn wir freun uns so, Hurra.
Wir sind allerbeste Freunde
und das feiern wir, na klar!

Schlittenfahrn (Doppelseite 7)

Aus der Bahn, aus der Bahn!
Wir gehen jetzt zum Schlittenfahrn!
Erst einmal den Berg hinauf,
dann schnell auf den Schlitten drauf.
Stiefel hoch und dann geht's los,
am besten noch auf Opas Schoß!

Aus der Bahn, aus der Bahn!
Wir gehen jetzt zum Schlittenfahrn!
Volle Fahrt den Berg hinab.
Passt gut auf, denn jetzt geht's ab!
Mit Freunden rodeln, das ist schön!
Drum lasst uns Schlittenfahren gehn!

Aus der Bahn, aus der Bahn!
Wir gehen jetzt zum Schlittenfahrn!
Keine Kurve ist zu krumm,
und fällt der Schlitten doch mal um,
wird gekichert und gelacht:
Jetzt beginnt die Schneeballschlacht!